

Junge helfen Einsamen

Autor(en): **H.I.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **86 (1977)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-547712>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Junge helfen Einsamen

Im Frühling 1976 schrieben wir einen Fotowettbewerb aus zum Thema «Junge helfen Einsamen». Er stand Jugendlichen bis zum 20. Altersjahr offen. Das Ziel bestand nicht in erster Linie darin, gute Bilder zu erhalten, wir wollten vielmehr Schüler und Heranwachsende anregen, sich mit dem Problem der Einsamkeit auseinanderzusetzen. Sie sollten schauen lernen, Einsamkeiten aufspüren und sich überlegen, wie sie Menschen, die darunter leiden, helfen können. Viele Firmen – sie sind im Inseratenteil aufgeführt – stellten uns schöne Preise für die Prämierung der besten Fotos zur Verfügung, wofür ihnen hier nochmals bestens gedankt sei.

Die Jury trat am 16. November zusammen. Obwohl der Aufruf zum Wettbewerb weit verbreitet wurde, war die Beteiligung gering, sicher zum Teil auch deshalb, weil das Thema sehr schwierig darzustellen ist. Die Bewertung der eingereichten Arbeiten wurde deshalb nicht nur von der Qualität und der Aussagekraft der Aufnahme her bestimmt, sondern auch vom «geistigen Aufwand», der sich dahinter erkennen lässt. Das Bild von Jörg Bleuer (oben) zum Beispiel, das einen 1. Preis erhielt, ist sicher noch nicht ganz befriedigend, aber es lädt zum Nachdenken ein. Die Hand links deutet auf den Einsamen, den wir nur undeutlich wahrnehmen, an dem wir gewöhnlich vorbeisehen und vorbeigehen. Die Hände rechts können als helfende Hände verstanden werden. Sie sind zwar nicht der Gestalt zugewendet und zeigen zum Teil eher eine abwehrende Geste, aber auch das kann einen Sinn haben: Schutz des Einsamen vor allfällig andrängenden Sorgen und Gefahren; der Vorüberhastende wird mahmend aufgehalten, dass er sich seinem Nächsten zuwende.

Gut gefällt uns auch die preisgekrönte Aufnahme von Fritz Rüdiger (unten): Zwei Männer im Gespräch. Dass der eine invalid ist, fällt nicht ins Gewicht, es isoliert ihn nicht, er hat einen Partner gefunden, der ihm als menschlich Gleichwertigem begegnet.

Wie gesagt, die Fotoauslese war mager. Wir drucken jedoch noch den Begleitbrief eines Einsenders ab, der uns besonders freute und wieder einmal zeigt, wieviel Gutes im Stillen getan wird.



Seit November 1975 gehe ich jeden Tag zu dem schwer invaliden achtzigjährigen F. S., da ihm seine Schwester starb. Nach der Schule um 12 Uhr koche ich das Mittagessen, das wir gemeinsam geniessen. Nach dem Bettenmachen und Abwaschen gehe ich nach Hause, um in der Landwirtschaft zu helfen. Wir sind daheim zehn Kinder. Am Abend gehe ich wieder zu F. S., wo ich auch schlafe. Da er sehr behindert ist und einsam wohnt, könnte er nachts niemand rufen, wenn es ihm nicht gut geht. Er hat immer grosse Freude und ist zufrieden, wenn er auch viel Schmerzen hat.

Freundlichst grüsst

H. I.

Die Preisträger

Die Gewinner in den ersten Rängen jeder Alterskategorie heissen:

a) bis dreizehnjährige Teilnehmer

Irene Martina, Basel, 3. Rang
(der erste und der zweite Preis konnten nicht vergeben werden)

b) dreizehn- bis sechzehnjährige Teilnehmer

Jörg Bleuer, Grenchen, 1. Rang
Brigitte Da-Ros, Romanshorn, 2. Rang
Hanspeter Inniger, Adelboden, 3. Rang

c) siebzehn- bis zwanzigjährige Teilnehmer

Fritz Rüdiger, Bettingen, 1. Rang
Ursula Steiger, Sorengo, 2. Rang
Werner Haemmig, Brugg, 3. Rang

Wir danken den Teilnehmern am Wettbewerb, den Schiedsrichtern und vor allem den Geschäften, die freundlicherweise die Preise stifteten.

